

«Ich wurde über die Big Band-Musik sozialisiert»

Porträt von Daniel Schenker – Durch den Rücktritt von Rainer Tempel als musikalischer Leiter des Zurich Jazz Orchestra (ZJO) ist gewisses Vakuum entstanden. Bis ein neuer Orchesterleiter ausgewählt wurde, wird der Trompeter und Fachhochschuldozent Daniel Schenker die Formation interimistisch in die Zukunft führen.

■ Fabrice Müller, Redaktor

Verschiedene Gastsolisten konnte Daniel Schenker seit Mai dieses Jahres für die Konzerte der kommenden Saison des Zurich Jazz Orchestra (ZJO) einladen, unter anderem Musiker aus Brasilien wie zum Beispiel Nelson Faria, oder dann auch die Sängerin Sandy Patton, die nächstes Jahr zwei Konzerte mit dem ZJO bestreiten wird. Die Programmgestaltung ist ein Teil der Aufgaben, die Daniel Schenker als interimistischer Leiter des ZJO vor einigen Monaten übernommen hat. Grund dafür ist der Rücktritt des langjährigen musikalischen Leiters Rainer Tempel aus Tübingen (D). Bis ein neuer Orchesterleiter gefunden ist, übernimmt Daniel Schenker dessen Funktionen. Dazu gehören neben der Programmgestaltung und dem Einladen von Gastsolisten auch die Bandleitung sowie die Durchführung der Konzerte. Als Nachfolger von Rainer Tempel sieht sich Daniel Schenker allerdings nicht. Er könne sich derzeit nicht vorstellen, die Orchesterleitung auf Dauer zu übernehmen. «Ich wurde zwar diesbezüglich angefragt, habe jedoch abgelehnt. Als Orchesterleiter prägt man mit eigenen Kompositionen eine Formation und gibt ihr so ein Profil. Da ich selber eher wenig für Big Bands schreibe, bringe ich meiner Ansicht nach in diesem Bereich nicht die nötigen Voraussetzungen für diese Stelle mit», begründet der Trompeter. Mittlerweile wurden aus über 50 Bewerbungen vier Kandidaten – drei Deutsche und ein Österreicher, alle wohnhaft in Köln – für die engere Wahl ausgewählt. Alle zeichnen sich sowohl durch ihre Bandleitungs-Funktionen als auch durch ihre Kompositionen aus, wie Daniel Schenker informiert. Die vier Kandidaten werden sich in der ersten Hälfte der Saison der Band und dem Publikum vorstellen. Der Rücktritt von Rainer Tempel hat gemäss Daniel Schenker ein gewisses Vakuum im ZJO hinterlassen. «Wir rechnen damit, dass das ZJO künftig eine neue musikalische Ausrichtung bzw. Umorientierung erfahren wird, sobald der neue Orchesterleiter seine Aufgabe angetreten hat.»

Prägende Stationen in Russland und Brasilien

Dass Daniel Schenker für diese rund



Der Trompeter Daniel Schenker prägt auf verschiedenen Ebenen die Schweizer Jazzszene.

einjährige Übergangsphase ausgewählt, kommt nicht von ungefähr, spielt er doch seit der Gründung des ZJO in den 80er-Jahren immer wieder als Trompeter in der Formation mit. Hinzu kommt, dass der 50-jährige über vielfältige Big Band-Erfahrungen mitbringt, wirkte er doch beispielsweise vor 20 Jahren in der Big Band von Dave Feusi, die er dann später als Leiter übernommen hat. Seine ersten Sporen verdiente sich Daniel Schenker in der Thomas Gründwald Big Band ab. «Ich wurde sozusagen über die Big Band-Musik sozialisiert», sagt er schmunzelnd. Bereits im Alter von zehn Jahren kam er in den Genuss von Trompetenunterricht. Nach dem ETH-Informatikstudium in Zürich liess er sich in Kursen bei Tom Harrell, Wynton Marsalis und Malte Burba ausbilden. 1995 schloss er die Swiss Jazz School bei Bert Joris in Bern ab. Es folgten mehrere New York-Aufenthalte. Seit Mitte der 80er-Jahre ist Daniel Schenker ein gefragter «Sideman» in vielen Schweizer Formationen; zudem arbeitete er an über 50 CD-Produktionen mit. Als Freelancer hat er an Konzerte mit Kenny Werner, Kirk Lightsey, James Moody, Joe Haider, George Gruntz, Pepe Lienhard usw. gespielt. «Besonders prägend waren in meiner bisherigen Musikerkarriere die Tourne-

en in Brasilien und Russland mit Herbie Kopfs Band (hip-noses). Sie haben meine nachfolgende Musikertätigkeit stark geprägt», erzählt Daniel Schenker.

Starke Akademisierung der Jazzausbildung

Der Zürcher Trompeter steht aber nicht nur auf und hinter der Bühne, er begleitet auch junge Musikerinnen und Musiker auf ihrem Weg in die Berufsmusik. Als Dozent der Abteilung Jazz und Pop der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) gibt er im Jazzbereich Trompetenunterricht als Hauptfach wie auch Gehörbildung und Gruppenkurse. Ausserdem unterrichtet er Jugendliche und Erwachsene am Musikschulconservatorium Zürich (MKZ). «Ich möchte bei der Arbeit mit jungen Musikerinnen und Musikern meine Leidenschaft für die Musik weitergeben und sie künstlerisch begleiten», betont Daniel Schenker. Dieser stellt fest, dass die Jazzausbildung heute im Gegensatz vor 20 bis 30 Jahren eine starke Akademisierung erfahren hat. Der Unterricht sei strukturierter und pädagogisch-didaktisch besser geworden. Dafür prägten früher an den Jazzschulen noch mehr individuelle Persönlichkeiten und Unikums den Unterricht. Durch den Einfluss der neuen Medien

werde immer mehr Musik einfach verfügbar. Für Daniel Schenker bedeutet dies eine Bereicherung, gleichzeitig bringen Youtube und Co. auch die Gefahr mit, sich in der Musikvielfalt zu verlieren. «Es ist heute wichtiger denn je, sich als junger Musiker auf gewisse Stile zu fokussieren und den Blick auf das Wesentliche zu werfen.» Auch die Rolle des Jazz habe sich verändert: «In den 60er-Jahren kam der Jazzmusik eine gesellschaftskritische Rolle zu. Das ist heute definitiv Geschichte. Mit uns Jazzmusikern altert in der Regel auch das Publikum.» Dank der besseren Ausbildung sei dafür das Niveau der Musiker gestiegen.

CD mit dem Daniel Schenker Quartett

Als Musiker mit seinem eigenen Quartett möchte Daniel Schenker spätestens nach seinem interimistischen Einsatz im ZJO wieder mehr komponieren und eine neue CD produzieren. «Zurzeit fehlt mir leider die Zeit, mich fokussiert um mein Quartett zu kümmern. Darauf verzichten möchte ich aber keinesfalls», so Daniel Schenker.

www.danielschenker.ch
www.zjo.ch
www.zhdk.ch